



Voller kreativer Ideen für Ludwigshafen Ergebnisse der Sommerakademie 2013

sommerakademie
ARCHITEKTUR

Die Sommerakademie Architektur präsentierte sich in diesem Jahr als wahre Ideenschmiede: In den Workshops entstanden kleine und große Visionen über die Modernisierung von Siedlungen, die Entwicklung des Stadtraums und die Steigerung der Attraktivität der Innenstadt.

„Ich freue mich, dass die Sommerakademie Architektur bereits zum zweiten Mal stattfindet. So kurz vor den Sommerferien macht die Routine üblicherweise eine Pause und schafft Raum für Visionen und neue Ideen“, so die Oberbürgermeisterin und Schirmherrin der Sommerakademie Architektur bei der gut besuchten Eröffnungsveranstaltung.

Die diesjährigen Workshops waren bis zum letzten Platz ausgebucht, wie der GAG-Vorstand Ernst Merkel zufrieden registrierte. Hier tüftelten die Teilnehmer mit Experten und Studierenden an Konzepten und Planungen zur Modernisierung von Siedlungen, die Verbindung der Bismarckstraße mit dem Bürgerhof und der besseren Inszenierung der Innenstadt. Merkel selbst schnupperte am Freitag in die drei Workshops hinein und äußerte sich begeistert: „Die Teilnehmer waren unglaublich konzentriert bei der Sache, richtige Kraftfelder waren spürbar. Das hat mich sehr beeindruckt.“

Die Bereichsleiterin Immobilien der GAG, Sonja Müller-Zaman, die die Sommerakademie mit dem Architekten Professor Dr. Helmut Lerch inhaltlich vorbereitet hatte, landete mit den diesjährigen Themen einen Volltreffer: „Alle, die mit der Sommerakademie zu tun hatten, haben sich auf Ludwigshafen eingelassen – mit einer unglaublichen Kreativität und zugleich Ernsthaftigkeit. Bei der Eröffnung, in den Workshops und bei der Präsentation zum Abschluss erlebten die Besucher ein

breites Spektrum an Denk- und Arbeitsweisen von Architektur, Stadtplanung und Städtebau.“

Überraschende Vielfalt bei der Modernisierung von Siedlungen

Im Workshop über die Fontane-Stifter-Siedlung gelang es den Studierenden des Masterstudiengangs Architektur der Fachhochschule Mainz mit Professor Michael Spies, ganz unterschiedliche Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Siedlung zu zeigen. „Durch die intensive Bearbeitung in den vergangenen neun Monaten konnten wir den Workshop-Teilnehmern ganzheitliche und ausgereifte Planungen vorstellen. Für die Studierenden waren die Workshops eine ideale Gelegenheit, ihre Arbeiten mit externen Fachleuten und einer interessierten Öffentlichkeit zu disku-



Sonja Müller-Zaman beim Diskussionsforum

tieren“, fasst Professor Spies seine Eindrücke zusammen. Die Mainzer Studentin Susanne Rachor fand es spannend, die Gelegenheit zu erhalten, sich in einem solchen Forum über die Modelle und Pläne auszutauschen. Lobende Worte fand auch Ernst Merkel: „Die Pläne sind sehr ausgereift und haben eine große Tiefe. Damit sich alle Interessierten einen Eindruck verschaffen können, werden wir die Modelle im Nachgang der Sommerakademie ausstellen.“

Aus dem Stegreif verblüffende Lösungen

Gleich sieben kreative Ideen für die Gestaltung der Passage zwischen Bismarckstraße und Bürgerhof entstanden in dem Workshop zum Thema „Stadtraum“. „Die verschiedenen Teams haben als Stegreif-Übung zusammen mit den Teilnehmern ein breites Spektrum an Eingriffen durchdacht und in Modellen ausgearbeitet. Von dezenten Veränderungen über größere Umbauten bis hin zum kompletten Abriss des betreffenden Gebäudes in der Bismarckstraße ist bei den verschiedenen Entwürfen alles zu finden“, so Professor Kenn Schwarzbart von der SRH Hochschule Heidelberg.

Für die Studenten der Heidelberger Hochschule war die Sommerakademie Architektur eine aufregende Erfahrung. „Die Arbeit an den Modellen und das Ausarbeiten der Entwürfe in einigen wenigen Stunden war für uns Zweitsemester eine echte Herausforderung“, so Aaron Weiß. Und Marc Steffen ergänzt: „Die Sommerakademie war für uns eine Chance, unsere Ideen einem größeren Publikum vorzustellen. Das hat sicher unseren Horizont erweitert.“



Quer gedacht: die Neugestaltung des Bürgerhofdurchgangs



Ideenschmiede: Studenten und Bürger diskutieren über Architektur in Ludwigshafen

Kulturelle Wege durch die Innenstadt

Vielfalt stand auch im Mittelpunkt des Workshops „Kulturraum“. So sammelten zwei Abiturientinnen aus Ludwigshafen, die demnächst ein Architekturstudium beginnen werden, bei einem Stadtpaziergang Ideen, um Orte wie die Tortenschachtel, den Berliner Platz oder den Zugang zum Rhein zu inszenieren. Eine andere Gruppe nahm die Kaiser-Wilhelm-Straße unter die Lupe und überlegte, wie sich diese wichtige Querverbindung zum Rhein als Boulevard gestalten ließe. Eine ansprechende Tour durch die Innenstadt suchte eine dritte Gruppe, die sich zudem Gedanken über eine Grünflächen-Achse bis in die Innenstadt und bessere Ausschilderung von Kunst und Kultur machte. „Als Idee haben wir einen gut gekennzeichneten Spazierweg vom Wilhelm-Hack-Museum an den Rhein und zurück über die Melancthon-Kirche mit zahlreichen Zwischenstationen in die weiteren Planungen mitgenommen“, so Ernst Merkel in seinem Schlusswort am Samstag.

Nächste Sommerakademie Architektur bereits in Vorbereitung

Und wie geht es weiter? Fest steht, dass es im kommenden Jahr erneut eine Sommerakademie Architektur im Wilhelm-Hack-Museum gibt. „Die SRH Hochschule Heidelberg und die Fachhochschule Mainz sind wieder dabei. Außerdem laufen bereits intensive Gespräche mit der Technischen Universität Kaiserslautern und auch die TU München hat Interesse signalisiert“, so Sonja Müller-Zaman. Mit Spannung erwartet wird jetzt das Buch zur Sommerakademie Architektur 2013, das noch in diesem Jahr erscheinen soll.